



Schlechtes Benehmen SCHLÄGT ZURÜCK

Regisseurin Cirsten Piduhn (rechts) im Probeinsatz

AWO

Ein integratives Filmprojekt der AWO

von Sophia Dorra

Dass man sich anderen gegenüber eigentlich so verhalten sollte, wie man selbst behandelt werden möchte, ist eine Binsenweisheit. Was passieren kann, wenn man sich respektlos verhält, andere ärgert oder das Eigentum anderer zerstört – und das noch an Halloween – darum geht es bei dem neuen Filmprojekt „Schlechtes Benehmen schlägt zurück“.

Die AWO hat bisher schon manches Filmprojekt mit Kindern auf die Beine gestellt. Nun fand ein neues Casting für Kinder von sieben bis 12 Jahren im AWO-Begegnungszentrum statt. Regisseurin Cirsten Piduhn empfängt die Mutigen, die sich an diesem Samstagmorgen trauen, ihr Können zu zeigen. „Alle können mitmachen“, sagt Martina Leßmann von der AWO Familienbildung, „es ist eben integrativ.“ Schauspielerefahrung ist nicht vonnöten, sicher aber Spielfreude und Teamfähigkeit, denn bei so einem Projekt arbeiten alle, ob Groß oder Klein, eng zusammen.

Dass Cirsten Piduhn in der Arbeit mit Kindern viel Erfahrung hat, sieht man auf den ersten Blick. Auf jedes Kind geht sie individuell ein, verbreitet Spaß und lötzelt als „Hexe“ auf der Bühne alles aus ihren jungen Sparringpartnern heraus. Ein bisschen Text muss vorher gelesen werden, dann geht's schon los.

Aber auch Kinder, die noch nicht so sicher lesen können oder Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache haben, bekommen die Chance, dabei zu sein und ihre Sprachkenntnisse zu verbessern. Wer den Text vergisst oder ihn nicht sicher kann, bekommt ihn dann von der Seite eingesprochen.

Obwohl die Geschichte schon feststeht – Kinder, die an Halloween randalieren und mobben, anstatt sich auf Süßes oder Saures zu freuen, werden zur Strafe von einer alten Frau mit einem Fluch belegt – kann sich das Drehbuch theoretisch trotzdem noch ändern. Wenn mehr Kinder dabei sind als erwartet, wird eben die eine oder andere Rolle oder Szene dazu erfunden.

Das Thema Benimmtraining ist ja derzeit hochaktuell“, sagt Cirsten Piduhn. Trotzdem will sie das Thema nicht zu hart verpacken und den Kindern mit Humor verdeutlichen. Da auch schon sehr junge Kinder mit dabei sind, soll der Film auch nicht zu gruselig werden.

Seit 2006 führt Piduhn bereits Regie. Bisher hat die Journalistin und Übersetzerin ihre Regierererfahrungen mit dem semiprofessionellem Theaterensemble Off-Broadway-Players gesammelt. Für die AWO ist es nun das zweite Filmprojekt mit Cirsten Piduhn. Finanziert wird dieses durch die Mittel des Quartierfonds Schalke. „Es ist eine unkomplizierte und tolle Zusammenarbeit“, freut sich Martina Leßmann.

Auch die Kinder scheinen eine Menge Spaß zu haben. Nacheinander kommen sie mit ihrem Text auf die Bühne und sprechen vor den Augen der anderen Kinder und ihrer Eltern schon ziemlich selbstbewusst den Dialog. Der 12-Jährige Simon hat zwar schon Erfahrungen im Theater gesammelt, möchte nun aber auch mal diese tolle Gelegenheit nutzen, bei einem richtigen Film mitzumachen. „Ich freue mich, das erste Mal vor der Kamera

zu stehen", sagt der technikbegeisterte Junge. Auch die 9-jährige Emily ist schon sehr gespannt. Obwohl sie vor ihrem Vorsprechen sehr aufgeregt ist und es das erste Mal ist, dass sie schauspielert, steht sie kurz darauf auf der Bühne und spielt den Dialog, als hätte sie es schon oft getan. „Ich habe schon bei meiner Cousine zugeguckt und ein paar Ideen gesammelt“.

Die zweiwöchigen Dreharbeiten finden in den Herbstferien statt. Die Eltern bekommen vorher eine Szeneneinteilung und können so planen, wann sie ihr Kind zum Dreh bringen müssen. „Bist du auch zwei Wochen hier?“, fragt Cirsten Piduhn die kleine Emily. „Ja, wir fahren nicht weg“. Doch auch für Kinder, die in den Urlaub fahren, findet man eine Lösung.

Auch über den nächsten Film redet man schon. Cirsten Piduhn und Martina Lefsmann würden sich freuen, wenn das Projekt auch die kommenden Jahre weitergeführt werden könnte. Vielleicht kann man auf einem Bauernhof in Bottrop drehen? Das könnten sie sich für das nächste Jahr vorstellen. Bisher ist dies aber nur „Zukunftsmusik“, denn zuerst wird „Schlechtes Benehmen schlägt zurück“ gedreht. Kamera läuft.

Quest Media

Mit ihrem eigenen kleinen Familienunternehmen „Quest Media and Entertainment Services“, kurz „Quest-Media“ bietet Cirsten Piduhn von Bismarck aus viele verschiedene Dinge an. Dazu gehört unter anderem auch das Erstellen von Internetseiten und das Übersetzen von Texten, sowie Licht- und Tonausstattungen für Events. Eines ihrer vielen Tätigkeitsfelder ist es, gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen Theater- und Musicalprojekte zu verwirklichen. Das ist ihr besonders wichtig.

In Kooperation mit Jugend- und Kulturämtern, sowie Schulen, Kindergärten und anderen soziale Trägern, die mit Kinder- und Jugendarbeit zu tun haben, realisierte sie Musicals wie „Romeo und Julia“, „Die Schöne und das Biest“, „Cinderella“, „Der Zauberer von Oz“, „Jekyll und Hyde“, „König der Löwen“ und ganz aktuell „Mary Poppins“.

In Kooperation mit der AWO Gelsenkirchen/Bottrop sind ebenfalls bereits einige andere Musicals und Theaterstücke entstanden. Darunter auch Stücke wie „Hänsel und Gretel“ oder „Schneewittchen“. Mit dem Musical „Scrooge“ ging es zusammen auf Ruhrgebietstour. Ein ähnliches Filmprojekt mit dem Titel „Autobahn“ fand im Herbst 2013 statt und wurde vom Landesjugendamt NRW finanziert. Jugendliche zwischen 14 und 21 Jahren waren Teil einer Art „Westjigstory“ im Ruhrpott.